

Beschluss-(Resolutions-)Antrag

der Gemeinderät*innen Dipl.-Ing. Omar Al-Rawi (SPÖ), Mag. Josef Taucher (SPÖ), Cornelia Sucher, BA (SPÖ), Mag.a Angelika Pipal-Leixner, MBA (NEOS) und Dipl.-Ing. Selma Arapović (NEOS) zu Post Nr. 17 der Tagesordnung für den Gemeinderat am 18.02.2026.

Betreffend „Mehr Tempo für Bus und Bim“

Das öffentliche Verkehrsnetz der Wiener Linien ist Grundpfeiler eines modernen und sozialgerechten Mobilitätssystems und bildet die Basis des wichtigsten Verkehrsträgers Wiens. 2024 konnte der Anteil des öffentlichen Verkehrs am Modal Split um ein Plus von 2% im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden, wodurch dessen Bedeutung eindrucksvoll unterstrichen wird. 34% aller Wege werden bereits mit den Öffis zurückgelegt. Sie bieten leistbare, umweltfreundliche und inklusive Mobilität, für Wiener*innen, für Pendler*innen, für Tourist*innen – kurz: für alle.

Darüber hinaus ist der öffentliche Verkehr in Wien internationales Vorbild und lockt gleichermäÙig Delegationen und Fachpublikum an. In vielen Belangen schaut man weltweit angetan nach Wien: Sei es die engmaschige Erschließung, die dichten Intervalle oder die hohe Zuverlässigkeit – und das zu einem mehr als fairen Preis.

Dass die Fahrgäste der Wiener Linien nicht nur sicher und umweltfreundlich, sondern auch rasch an ihr Ziel kommen, ist ein wesentlicher Faktor für die wahrgenommene Attraktivität des öffentlichen Verkehrs. Je schneller und reibungsloser das öffentliche Verkehrssystem funktioniert, umso mehr Menschen können dafür begeistert werden, es zu nutzen. Das trägt wiederum zu weniger Stau

und Emissionsbelastungen bei und ermöglicht die Erreichung der Klimaschutzziele der Stadt Wien. Der Mischverkehr und die damit einhergehenden Beeinträchtigungen des ÖV durch den MIV zählen zu den hauptsächlichen Ursachen, welche die Fahrzeiten des öffentlichen Verkehrs verlängern. Die Entflechtung von ÖV und MIV durch geteilte Abbiegespuren, eigenständige Gleiskörper und neue Busspuren, begünstigende Ampelschaltungen, Ausnahmen von Tempolimits für die Öffis oder Maßnahmen gegen Falschparker sind nur einige Themen, die in den vergangenen Jahren schon intensiv bearbeitet wurden, um die angestrebte Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs zu erreichen. So werden bereits bei drei Vierteln aller Ampeln in Wien die öffentlichen Verkehrsmittel bevorrangt und allein 2024 sind 40 neue Bevorrangungen dazugekommen. Seit 2010 konnte die Anzahl der Behinderungen durch Falschparker um 60% gesenkt werden und über die Hälfte der Straßenbahnen fahren auf einem vom Individualverkehr getrennten Gleiskörper.

In Zeiten von budgetären Engpässen können durch eine progressive Verkehrspolitik, die den ÖV gegenüber dem motorisierten Individualverkehr bevorzugt, signifikante Effizienzpotentiale gehoben werden. Gleichzeitig können durch die Schaffung von eigenständigen Straßenbahn- und Busspuren, Ampelpriorisierungen für den öffentlichen Verkehr und die Entschärfung von neuralgischen Öffi-Blockierer-Hotspots die Reisezeiten der Wiener*innen verkürzt, die Fahrpläne stabilisiert und dadurch die Öffi-Qualität in ganz Wien erhöht werden.

Deshalb ist es genau jetzt die richtige Zeit, der in der Smart Klima City Strategie festgelegten „Priorität für Bim und Bus“ und dem im Wien-Plan 2035 verankerten Grundsatz „Halt nur bei Haltestellen“ unter dem Slogan „Mehr Tempo für Bus und Bim“ frischen Wind zu verleihen. Im Lichte der sinnvollen Zusammenführung der Verkehrs- und Mobilitätskompetenzen in einem Ressort durch die Aufschwungskoalition wird es nun ermöglicht, die Anstrengungen zur ÖV-Beschleunigung abermals zu intensivieren und dabei ein umfassendes Beschleunigungskonzept für Straßenbahn und Bus zu erarbeiten und umzusetzen. Unter dem Titel „Weitere Bevorrangung der Öffis“ wurde dieses Vorhaben auch im Regierungsprogramm der Aufschwungskoalition verankert.

Die gefertigten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

Beschlussantrag:

Der Wiener Gemeinderat wolle beschließen:

Der Wiener Gemeinderat bekennt sich zu der hohen Bedeutung der Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs als Beitrag zur Erreichung der Mobilitäts- und Klimaziele und als Maßnahme zur nachhaltigen Entlastung des Wiener

Stadtbudgets.

Die zuständige Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke wird damit beauftragt, eine langfristig wirkende Programmstruktur unter dem Titel "Mehr Tempo für Bus und Bim" aufzusetzen, die sich dem Thema der Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs explizit widmet, ein dienststellen- und betriebszweigübergreifendes Konzept entwickelt und die konsequente Umsetzung dieses Konzepts vorantreibt. Zu den als probat und adäquat befundenen Mitteln, um eine signifikante Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs zu erreichen, werden unter anderem die Beseitigung von neuralgischen Öffi-Blockierer-Hotspots, Fahrstreifenreduktion zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs, die Adaptierung und Unterbindung von Abbiegerelationen für den MIV und grüne Wellen für öffentliche Verkehrsmittel durch Ampelbeeinflussung festgelegt.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung.

Wien, 18.2.2026

